

HOMBURGER RUNDSCHAU

HOMBURG

Diese Restaurants liefern während des Lockdowns. Seite C2

BEXBACH

Der Stadtrat nahm die Kitagebühren in den Blick. Seite C3

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Ein Turm überragt künftig Homburgs City

Die Firma ZT Projekt GmbH plant am Zweibrücker Tor Geschäfts- und Wohnhäuser. Blickfang soll ein 13-stöckiger Turm sein. Der Stadtrat hat dem jetzt zugestimmt und ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet.

VON ERIC KOLLING

HOMBURG Dass in der Homburger Innenstadt groß angekündigte Bauprojekte auch wirklich kommen, ist man gerade in den vergangenen Jahren nicht mehr gewohnt, Stichworte Enklerplatz oder Vauban-Carrée. Nun wurden im Stadtrat die Pläne für ein weiteres präsentiert, bei dem sich hinter den Kulissen in den letzten Monaten schon viel getan hat. Mit 15 Millionen Euro Investitionsvolumen sei es sogar das größte Bauprojekt seit Jahrzehnten in Homburg, sagte Grünen-Stadtrat Frank Kirchhoff.

Es geht um die Bebauung des Areals „Am Zweibrücker Tor“ zwischen Eden-Kino und dem Edeka-Markt. Aktuell kann das Gelände zum Parken benutzt werden (siehe Infobox), doch das nur so lange, bis ein Investor dort wohl ab Frühjahr 2022 eine Tiefgarage, Wohnungen und Einrichtungen für betreutes Wohnen baut. So viel hatte die Stadt schon vor einem Jahr verlauten lassen, als sie (neben einem weiteren Eigentümer) ihr dortiges Gelände über die Homburger Parkhaus- und Stadtbusgesellschaft an besagten Investor verkauft hatte. Der bisherige Bebauungsplan von 1968 ließ die geplante Bebauung dort nicht zu, sondern nur dreigeschossige Gebäude.

Doch auf dem 5500 Quadratmeter großen Gelände sollen neben ganz viel Grün drei, weitgehend höhere Gebäude entstehen. Am Kreisel zum Amtsgericht ein Dreigeschossiger, der sich rückwärtig längs parallel zu dem Komplex mit Tedi, Biofrische- und Schuhmarkt zieht und dort auf sechs Geschosse anwächst. Vorne an der Straße zum Zweibrücker Tor ist ein freistehender Vier-Geschossiger mit Staffelgeschoss geplant, dahinter an der Straße ein Fünfgeschossiger, der nach hinten Richtung Edeka als größter Hingucker zum Turm mit 13 Vollgeschossen und einem aufstehenden Staffelgeschoss anwächst.

Daher verabschiedete der Stadtrat vergangenen Mittwoch einstimmig einen von der Illinger Firma Kernplan entwickelten Vorhaben bezogenen Bebauungsplan für das Areal, der die Pläne der Investoren berücksichtigt. Verantwortlich für das Projekt „zweibrückerTor – green and blue spaces [grüne und blaue Räume]“ zeichnet die ZT Projekt GmbH, die in der Homburger Cappelallee ihren Sitz hat und deren Geschäfts-



So sollen die Wohn- und Geschäftshäuser am Zweibrücker Tor einmal vom Kreisel am Saalbau aussehen. Ganz links sieht man das Eden-Kino. Blickfang im Hintergrund wird der 13-stöckige Turm.

FOTO: ZT PROJEKT GMBH



Der Anblick des Areals vom Saalbau-Kreisel an einem nebligen Dezembertag 2020: vorne der Food-Truck, dahinter ein Parkplatz.

FOTO: ERIC KOLLING

führer Philipp-Jan-Peter Bach, Mirco Rollmann (R&B Immobilien GmbH, C4 Concept GmbH) und Markus Fischer (Immomaf e.K.) sind.

Die im Rat vorgestellten Projektbilder zielt vor allem auch der Grünanteil: Die Flachdächer der geplanten Gebäude sollen zu Zwecken des Aufenthalts (Terrassen) ausgestaltet werden, zur Begrünung beitragen sowie der Nutzung solarer Energie dienen. Auf den Freiflächen zwischen den Gebäuden soll eine private Begegnungsfläche entstehen, die im Bereich der Straße „Am Zweibrücker Tor“ barrierefrei erschlossen wird. Als Highlight

soll die Begegnungszone mit Wasserspiel und Sitzbänken oder einer Außenbestuhlung der Gastronomie ausgestattet werden.

Zudem ist das Grundstück an das städtische Radwegenetz angeschlossen. In den Erdgeschossen sind Nutzungen wie etwa Arztpraxen, ambulante Pflege, Apotheke, Gewerbe, Reha Sport, Kita, Restaurant/Bar, Café und Bäckerei vorgesehen. Die Obergeschosse sollen für Büros, Gewerbe und Wohnen einschließlich betreutem Wohnen genutzt werden und in der Tiefgarage sollen neben Stellplätzen auch etwa Technikräume ihren Platz finden.

Die Tiefgarage soll auch dazu führen, dass in dem Quartier keine parkenden Fahrzeuge stehen müssen.

Von außen soll das Plangebiet über die Straßen „Am Zweibrücker Tor“ und Zweibrücker Straße sowie über den westlich an das Plangebiet angrenzenden Weg gesichert werden. Die Ein- und Ausfahrt soll entweder im Südwesten des Plangebietes über den bestehenden Weg, über die Straße „Am Zweibrücker Tor“ oder über den Weg/Zweibrücker Straße erfolgen. Die Bäume der Oberen Allee sollen künftig durch die Straße am Zweibrücker Tor weitergeführt werden. Bis das alles freilich so grün aussehen könnte, wie in den Visualisierungen, dürften einige Jahre vergehen.

Eine besondere Herausforderung angesichts des Turms, ist die mögliche Benachteiligung der Nachbarn. Daher wurde von einem Berliner Gutachter ein Besonnungsgutachten erstellt, das anhand von 3D-Modellen hypothetisch analysiert, welche Fassaden durch die Neubauten weniger Sonne abbekämen. Betroffen wären die Gebäude Saarbrücker Straße 48a sowie am Zweibrücker Tor 7 und 12, allerdings nur minimal an zwei Tagen im Jahr für fünf und 15 Minuten.

Im Stadtrat gab es allenthalben Vorfreude über die Pläne. Bürgermeister Michael Forster (CDU) erklärte, ihn freue, „dass es uns/mir gelungen ist, das Grundstück da-

mals an die ZT GmbH zu verkaufen“. Wegen des Miteigentümers sei das nicht einfach gewesen. Hintergrund: Dort gehörte jedes Stück Erde zur Hälfte beiden Eigentümern. Nun entstehe dort in einer langjährigen Brache eine Bebauung, die die Lücke zwischen Innenstadt und Vorstadt schliesse: „Das ist sehr bedeutsam für unsere Stadt, verändert ihr Gesicht aus jeder Richtung positiv.“

Mirco Rollmann vom Investor ZT Projekt hob hervor, dass man mit dem Quartier-Projekt ein „generationenübergreifendes Miteinander“ plane, inklusive „Wohnen für Jung und Alt, Gewerbe- und Büroflächen,

INFO

Stadt verlangt weiter keine Parkgebühren

Aktuell wird die Fläche des künftigen Quartiers „Zweibrücker Tor“ weitgehend als Parkplatz genutzt (rund 100 Abstellflächen). Dies geschieht mit Genehmigung des Eigentümers so lange, bis die eigentlichen Bauarbeiten anlaufen (wir berichteten). Die Stadt hatte aber überlegt, ab Januar das derzeitige Gratis-Parken dort zu beenden und Gebühren zu verlangen. Ohne die Corona-Pandemie wäre es schon seit April so weit gewesen. Doch nun teilt Stadtsprecher Jürgen Kruthoff mit, dass man aufgrund des Lockdowns und der schwierigen Situation für die Geschäftswelt in Homburg weiter darauf verzichtet – obwohl die Parkscheinautomaten da sind und installiert wurden. Das gelte im Übrigen auch für den Parkplatz auf dem Enklerplatz. „Der Rat hat dem Vorschlag des Bürgermeisters zugestimmt, dies zunächst bis zum Frühjahr zu verlängern und dann neu zu beschließen“, erläutert Kruthoff im Nachklapp zur Stadtratssitzung.

die sich ergänzen“, die zentrale Lage des Standorts sei positiv, es bestehe direkter Zugang zu Schulen, der Innenstadt und Nahversorgern. Er hoffe, dass sich dort viele Bewohner niederlassen, „die die Innenstadt neu beleben werden“.

Raum- und Umweltplaner Hugo Kern vom Büro Kernplan ergänzte zu vorgesehene Geschäften, dass man Vergnügungstätten, Wettbüros und Spielhallen ausklammere, denkbar sei ein Tanzlokal. Um das Fahrradfahren zu fördern, schreibe man Fahrradstellplätze vor.

Die Verwaltung leitet nun die Beteiligung von Öffentlichkeit und Behörden ein, stimmt sich mit den Nachbargemeinden ab. Anschließend werden die Ergebnisse im Rat präsentiert.

zweibrueckertor.de



Das wäre die Seitenansicht der künftigen Bebauung von der Straße „Am Zweibrücker Tor“ aus gesehen.

FOTO: ZT PROJEKT GMBH

Öffentliche Toiletten in Homburg schließen früher

Die Einrichtung am Marktplatz ist lediglich während der Wochenmärkte in Betrieb.

HOMBURG (red) Die städtischen öffentlichen Toiletten im Talzentrum und am Marktplatz sind aufgrund des Lockdowns ab sofort nur noch reduziert geöffnet. Wie die Stadt weiter mitteilt, ist die Toilettenanlage unterhalb des Talzentrums, die ihren Zugang im hinteren Bereich des H&M-Gebäudes hat, – zugleich ist dies auch der Zugang zur Tiefgarage – derzeit täglich nur von 8 bis

13 Uhr geöffnet. Die Toilettenanlage am Marktplatz öffnet allerdings nur noch an Markttagen für die Dauer des Wochenmarktes. Dieser findet in der Regel dienstags und freitags bis etwa 13 Uhr statt. In den kommenden beiden Wochen ist der Markt jedoch aufgrund von Heiligabend und Silvester jeweils auf den Donnerstag vorverlegt, anschließend findet er wieder dienstags und freitags statt.

Neun neue Corona-Fälle im Kreis, ein Toter

HOMBURG (ek) Die Corona-Infektionszahlen haben sich zum Start in die neue Woche verringert. Der Saarpfalz-Kreis verzeichnete am Montag neun neue Ansteckungen mit dem neuartigen Corona-Virus, nachdem am Samstag 38, am Sonntag zehn neue Fälle bekannt geworden waren. Am Wochenende und Anfang der Woche fallen die Zahlen meist niedriger aus als gegen Mitte und Ende der Woche. Insgesamt hatten nun 2316 Personen nachgewiesenen Kontakt mit dem Virus, 2040 sind wieder gesund. Ein Mensch verlor seit gestern sein Leben im Zu-

sammenhang mit Covid-19 – das 50. Todesopfer der Pandemie im Kreis. Die Sieben-Tage-Inzidenz sank auf 142,46, ebenso sank die Zahl der akut Infizierten. Letztere liegt nun bei 226.

Seit Freitag gab es in Bexbach (173) drei neue Fälle, in Blieskastel (325) zehn, in Gersheim (53) einen, in Homburg (761) 17, in Kirkel (151) einen, in Mandelbachtal (171) acht und in St. Ingbert (651) ebenfalls 17.

Wie ist die Lage nun in den Hotspots im Saarpfalz-Kreis? Dieses waren das Haus am Berg in Blieskastel, das Kreis Krankenhaus St.

Ingbert und die Senioreneinrichtung am Steinhübel in Homburg. Der Kreis erklärt auf Anfrage, es gebe „per Stand heute keine starken Zuwächse zu verzeichnen“. Für das Kreis Krankenhaus St. Ingbert und die Geriatrie seien die Vorgaben durch das Gesundheitsamt wie Besuchsverbot, Aufnahme und Testungen bis 23. Dezember, 24 Uhr, verlängert. Dies betreffe auch die Senioreneinrichtung in Blieskastel mit Beschränkungen bis an diesem Montag, 21. Dezember, beziehungsweise 25. Dezember, 24 Uhr, ebenso die Senioreneinrichtung in Hom-

burg bis 22. Dezember, 24 Uhr.

Die Zahl der noch aktiv Infizierten und der Genesenen in den Einrichtungen könne nicht exakt angegeben werden, da dies ein dynamischer Prozess sei. „Ein Ausbruch eines größeren Infektionsgeschehens oder Infektionsquellen an einem weiteren Ort oder einer Einrichtung ist bislang nicht zu festzustellen“, heißt es weiter.

www.saarpfalz-kreis.de

Produktion dieser Seite:

Eric Kolling
Peter Neuheisel